

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einschliesslich der Wasserfassungen und der Zuleitungen nach Zürich mit einem Kostenaufwand von 11,8 Millionen Fr. ausgeführt werden könnten. Schwierig sind die rechtlichen Verhältnisse, zu deren völliger Abklärung es geraumer Zeit bedarf.

Im weiteren wurde auch ein Projekt für Gewinnung künstlichen Grundwassers aus dem Schotterhügel bei Wangen im Glattal geprüft. Nach den Berechnungen wäre hier auf eine Wassermenge von etwa 43 000 m^3 im Tage zu rechnen; man müsste dabei Wasser aus dem Greifensee künstlich heben und zur Berieselung verwenden.

Besonderes Interesse verdient ein Projekt zur künstlichen *Aufspeicherung von Wasser* im Wäggital. Das Einzugsgebiet des Sees wäre so gross, dass aus demselben nicht nur die Wasserversorgung der Stadt Zürich, sondern auch noch ein Kraftwerk gespiesen werden könnte. Voraussetzung dieses Projektes wäre allerdings die Erwerbung und Aufforstung des ganzen Einzugsgebietes des künftigen Wäggitalsees. Das Projekt ist bezüglich der Konzessionierung noch zu wenig abgeklärt, es musste einstweilen aufgeschoben werden.

Aus vorstehenden Projektstudien hat sich ergeben, dass eine vollständig befriedigende Lösung der Wasserbeschaffungsfrage nicht anders möglich ist, als durch *Verwendung von Seewasser*. Gleichzeitig mit den Studien zur Gewinnung von Grund- und Quellwasser wurde ein solches Projekt durchgearbeitet. Aus hygienischen Gründen kam man dazu, die alte Wasserfassungsstelle gänzlich aufzugeben und damit auch die bestehende Leitung nach dem Industriequartier und die Filteranlage daselbst. Das neue Werk soll Ersatz schaffen für die bestehenden Einrichtungen und zugleich das verfügbare Wasserquantum entsprechend den Bedürfnissen vermehren. Die Disposition ist derart zu treffen, dass in einer ersten Ausbauperiode 50 000 m^3 im Tag zu liefern sind und dass später eine Steigerung auf 100 000 m^3 eintreten kann. Auf Grund eingehender Vermessungen des unteren Zürichseebeckens ist die Fassungsstelle des Wassers beim Mönchhof an der Stadtgrenze am linken Seeufer gewählt worden. Die Entfernung vom Ufer beträgt 400 m, die Wassertiefe 60 m. Das Wasser soll 30 m unter dem Seeniveau gefasst werden. Eine schmiedeiserne Fassungsleitung von 1,2 m Lichtweite führt das Wasser zum Pumpwerk „im Moos“ Wollishofen, von hier aus wird es auf die Höhe der Filter, die „im Moos“ Wollishofen erstellt werden sollen, gehoben. Die Filter „im Moos“ werden nach dem System der alten Anlage ausgeführt. Das Wasser wird zunächst auf Kiesfilter geleitet, es lässt daselbst seine mineralischen Verunreinigungen zurück, gelangt hierauf auf die Feinfilter und von diesen in das Reinwasserreservoir. Die Filtrationsgeschwindigkeit bei den Kiesfiltern beträgt 40 m in 24 Stunden, bei den Feinfiltern bis 3 m in 24 Stunden.

Neben dem Projekt der Filtration des Wassers durch langsame Sandfilter sind auch diejenigen der Sterilisation des Wassers mittelst Ozon oder mittelst „Ultravioletten Strahlen“ der Quecksilberlampe studiert worden; diese beiden Systeme sind indessen im Grossbetriebe noch zu wenig erprobt, sodass sie zur Zeit nicht empfohlen werden könnten; vielleicht kommt man später auf die Sache zurück.

Von den Filtern „im Moos“ fliesst das Wasser mit natürlichem Gefälle durch eine Rohrleitung, Kaliber 850 mm, nach dem städtischen Wasserverteilungsnetz der Niederdruckzone; für die Mitteldruckzone muss das Wasser durch ein bei den Filtern erstelltes Pumpwerk noch um 40 m künstlich gehoben werden. Die Förderung des Wassers in die beiden höhern Druckzonen der Stadt geschieht vom alten Pumpwerk Letten aus mit Entnahme des Wassers aus der Niederdruckleitung.

Das alte Wasserwerk „Letten“ wird weiter als Kraftquelle benutzt und entsprechend umgebaut; dasselbe vermag rund 1000 PS für die Pumpwerke im Mönchhof und Moos abzugeben; erforderlich ist dafür ein Umbau der alten Jonval-Turbinen.

Der Kostenvoranschlag des neuen Seewasserwerkes beziffert sich auf die Summe von rd. 7 500 000 Fr.

Der äusserst interessante Vortrag wird mit grossem Beifall aufgenommen. Der Präsident verdankt denselben bestens und weist noch im besondern auf die sorgfältigen Untersuchungen hin, die vor definitiver Festlegung des Projekts für die Entnahme des Wassers gemacht worden sind. In der anschliessenden Diskussion stellt Ingenieur Brockmann einige Fragen, die vom Referenten beantwortet werden. Schluss der Sitzung 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Der Aktuar: A. H.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.**

Stellenvermittlung.

Gesucht ein *Mitbetriebsleiter* mit Hochschulbildung für die „Waffen- und Maschinenfabrik“-Abteilung einer grösseren Unternehmung der Schweiz. Kenntnisse der franz. Sprache unerlässlich. (1741)

Gesucht ein oder zwei *Ingenieure*, welche fliessend französisch und deutsch sprechen und schreiben und gute Acquisiteure sind, für den Vertrieb von Maschinen in Frankreich. (1743)

On cherche pour la Belgique quelques ingénieurs-mécaniciens suisses ayant fini en 1911 leurs études à l'école polytechnique, comme débuteants dans une fabrique d'automobiles très importante. Ils doivent connaître à fond la langue française, être des mathématiciens sûrs et avoir suivi avec succès les cours de mécanique. (1744)

Gesucht nach Russland ein *Architekt* oder tüchtiger energischer Bautechniker für ein bestrenommiertes Baugeschäft (Commanditgesellschaft) als Bureauchef. Kapitalbeteiligung erwünscht. (1745)

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein jüngerer *Ingenieur* für das Offertenbureau einer Dampfturbinenfabrik. Der Bewerber muss ausser der deutschen auch die englische und französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen. (1746)

Gesucht ein gewandter *Maschinen-Ingenieur* zur Führung der deutschen, französischen und englischen technischen Korrespondenz einer Firma der Ostschweiz; derselbe hätte auch den technischen Leiter zu entlasten und zeitweise zu vertreten. Anfangsgehalt etwa 400 Fr. (1747)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
26. Dez.	Conrad, Architekt	Zürich IV	Schreiner-, Maler- und Schlosserarbeiten und Linoleumbeläge zum Neubau der Zürcher Kantonalbank, Wald.
27. "	Baubureau Frohnapf	Zürich - Wollishofen	Schreinerarbeiten für Neubauten der Baugenossenschaft Frohnapf.
28. "	Kirchgemeindehaus	Zürich, Zollikerstr.	Gerüstung und Maurerarbeiten für Renovation der Kirche Neumünster.
28. "	Rheinbaubüro	Schmitter (St. Gallen)	Aushub- und Betonierungsarbeiten der Widerlager für drei kleinere Brücken über die Birsbach und den Binnenkanal, Gemeinde Widnau.
28. "	Alfr. Müller, Ingenieur	St. Gallen	Kunststeinlieferung zum Aufnahmegebäude der S. B. B. in St. Gallen.
30. "	Gemeindeschreiberei	Köniz (Bern)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für die Wasserversorgung Köniz.
31. "	Gemeinderatskanzlei	Schlüteren (Zürich)	Erstellung von Strassenkanälen in einer Gesamtlänge von 1020 m.
31. "	Bahningenieuer der S. B. B.	Winterthur	Böschungspflasterung mit Mörtelrippen am Rhein zwischen Dachsen und Neuhausen.
31. "	Adolf von Arx, Schlossermeister	Dulliken (Solothurn)	Ausführung der Niederspannungs-Freileitungen und Hausinstallationen für die elektrische Verteilungsanlage.
31. "	A. Rimli, Architekt	Frauenfeld (Thurg.)	Maurerarbeiten zu verschied. Bauten in der landw. Winterschule Arenenberg.
1. Januar	A. Hardegger, Architekt	St. Gallen	Verschiedene Arbeiten für den Kirchenbau Balsthal.
3. "	Bauverwalter	Rheinfelden (Aarg.)	Erstellung eines Strassenkanals von etwa 400 m Länge.
11. "	Gustav Doppler, Architekt	Basel, Müllheimerstr. 73	Gipser-, Schreiner-, Schlosser- und Bildhauerarbeiten für den Neubau der Heilig-Geist-Kirche in Basel.
30. März	Bureau des Ingenieurs des Simplontunnels	Brig (Wallis)	Ausbau des zweiten Simplontunnels (Gesamtlänge 19 804 m, auszubauende Länge 19 160 m). Die Unterlagen für die Angebote sind gegen Hinterlage von 50 Fr. erhältlich.